

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 50 (1963)
Heft: 17

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lehrerpensionskasse im Verhältnis zur Mitgliederzahl 1. so große Reserven, 2. so hohe Jahresüberschüsse, 3. eine so teure Verwaltung und 4. so tiefe Renten. Alle diese vier Punkte hängen voneinander ab. Der, man möchte fast sagen, heute widersinnigen Kapitalaufhäufung würde Einhalt geboten, wenn die jährlichen Überschüsse kleiner würden, diese würden kleiner, wenn bessere Renten ausbezahlt würden, und die Verwaltungskosten würden sich senken, wenn das zu verwaltende Kapital kleiner würde. Man muß sich fragen, woher die tiefen Renten kommen. Die Kasse bezahlt, wenn ich nicht irre, 66 Prozent des Gehaltes, was an und für sich als normal gelten kann; weil aber das Gehalt der Walliser Lehrer bisher sehr klein war (die neue Gehaltsregelung ist erst am 1. September 1963 in Kraft getreten), wohl das kleinste in der ganzen Schweiz, erreichten eben die 66 Prozent auch keine hohe Summe.

Aber noch ein anderer Faktor spielt hier mit. Laut Reglement wird für die vor 1951 Pensionierten die Rente nicht auf Grund des letzten, sondern des durchschnittlichen Gehaltes der 40 Jahre berechnet. Weil nun vor 55 Jahren der Lehrer für seine sechsmonatige Schulzeit volle 480 Franken (80 Franken pro Monat!) bezog, drücken diese ersten Jahre den Durchschnitt bedenklich herab. Diese vor 1951 Pensionierten sind nun alle über siebzig, schätzungsweise leben heute etwa noch 25 bis 30 Personen. Könnte man nicht heute diese Bestimmung endlich fallen lassen, um diesen alten Leuten noch ein bißchen Sonne in ihren Lebensabend hineinscheinen zu lassen? Durchschnittlich wird dadurch jedem die Rente um etwa 1000 Franken verbessert. Im ersten Jahr würde dies die Kasse höchstens 30 000 Franken kosten, ein Betrag, der mit jedem Jahr kleiner würde und in 10 Jahren gänzlich dahinfallen würde.

Die Kasse mit ihren fast 15 Millionen Franken Reserven und ihren mehr als 1 Million Franken Überschüssen würde dadurch in ihrem Weiterbestand gewiß nicht gefährdet.

A. I.

Klatschen heißt anderer Leute Sünden beichten.

WILHELM BUSCH

Mitteilungen

Katholischer Erziehungsverein der Schweiz

I. Arbeitstagung

Probleme des katholischen Religionsunterrichtes in der Schweiz von heute

Montag, den 20. Januar 1964, 9.30 Uhr, Akademikerhaus Zürich

Vielen ist der Religionsunterricht heute zu einem schweren Problem geworden. Überall suchen einzelne und Arbeitsgruppen nach neuen Wegen. Es fehlt aber eine wirksame Zusammenarbeit. Darum möchte der KEVS. seine Generalversammlung zu einem Arbeitstag und Ausspracheforum für alle Kreise machen, die sich um die Lösung dieser Aufgabe mühen. Die Konferenz der Schweizerischen Bischöfe empfiehlt diese Tagung allen, die Religionsunterricht erteilen, besonders dem Klerus, von Herzen.

I. Das Problem:

9.30 Uhr: Dr. H. Krömler, Immensee: Unser Religionsunterricht in Krise und Wende. – Dr. Leo Kunz, Zug: Seine Stellung in neuzeitlicher Seelsorge und Schule.

10.45 Uhr: Dr. August Berz, Fribourg: Notwendigkeit umfassender Planung und Koordination. – Dr. Hans Metzger, Riehen: Unsere Sorge um zeitgemäße Ausbildung der Geistlichen- und Laienkatecheten.

11.45 Uhr: Mittagspause.

II. Wege zur Lösung:

13.30 Uhr: Neue Ansätze und Bestrebungen (5-Minuten-Voten):

a) Dr. J. Duß, Zürich: Laientheologische Kurse. – b) Dr. Fortunat Diethelm, Stans: Arbeitsgemeinschaft der Religionslehrer an schweizerischen Mittelschulen. – c) Dr. Karl Federer, Grub: Katechetische Vereinigung. – d) Karl Uhr, Buochs: Lebenskunde an Berufsschulen. – Dr. Alois Gügler, Luzern: Koordinierung der katechetischen Bestrebungen und Errichtung eines katechetischen Instituts in Luzern.

Die Einladung erfolgt in Zusammenarbeit mit: der Schweizer Katecheten-Vereinigung, dem Katholischen Lehrerbund der Schweiz, der Vereinigung höherer Ordensobern der Schweiz, der Arbeitsgemeinschaft kath. Religionslehrer an schweiz. Mittelschulen, der Leitung der Theologischen Kurse für kath. Laien, der Schweizerischen Bibelbewegung.

II. Generalversammlung

Die Generalversammlung findet vor der Arbeitstagung statt

um 8.45 Uhr im Akademikerhaus Zürich.

Eröffnung – Protokoll – Jahresbericht – Jahresrechnung – Wahlen – Umfrage. Wir laden Sie freundlich zur Generalversammlung und zur Arbeitstagung ein.

Für den KEVS:

Der Präsident:

Justin Oswald, Pfarrer, Steinach, (071) 46 17 27

Der Sekretär:

Paul Hug, Industriest. 27, Zug, (042) 4 57 20.

IMK Interkantonale Mittelstufenkonferenz

Wir laden Sie hiemit freundlich ein zu unserer ordentlichen

Hauptversammlung

welche Samstag, den 11. Januar 1964, in Luzern stattfindet. Lokal: Hotel Rütli, Rütligasse 4.

09.30 Sitzung des Sektors A, Leitung Dr. W. Schönenberger. Praktische Beispiele aus der IMK-Prüfungsreihe. Dr. U. Bühler berichtet über die jüngsten Großversuche.

12.00 Mittagessen.

13.30 Beginn der ordentlichen Traktanden der Hauptversammlung. Ersatzwahlen in den Vorstand.

ca. 14.30 Referat von Herrn Seminarprofessor Dr. K. Widmer, Rorschach, über: «Die Bildung des Gemütes als Grundlage des musischen Erlebens und Gestaltens». Anschließend Aussprache.

Mit kollegialem Gruß

Der Vorstand der IMK

Damit wir für die Vormittagssitzung genügend Plätze und schriftliche Unterlagen reservieren können und damit die Bedienung beim Mittagessen reibungslos verläuft, bitten wir dringend um Ihre Anmeldung bis 5. Januar.

NB. Der neue Jahresbericht der IMK ist erhältlich beim Sekretariat der IMK, Untere Altstadt 24, Zug.

Turnlehrerkurse an der Universität Basel 1964/66

Das Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt hat den Turnlehrerkurs der Universität mit der Durchführung von ein- und zweijährigen Kursen zur Erlangung des Turnlehrerdiploms für die Mittel- resp. Oberstufe beauftragt. Die Lehrgänge beginnen im April und können mit weiteren wissenschaftlichen Studien kombiniert werden. Anmelde-schluß Ende März 1964. Auskunft und Studienpläne durch die Universität Basel, Sportbüro der Universität, Kollegienhaus, Petersplatz 1.

Jugend-Friedensblatt «Zum Tag des guten Willens»

Wir danken den Gesinnungsfreunden in den Behörden und unter der Lehrerschaft herzlich für das steigende Interesse, das sie unserm Blatt entgegenbringen. Diesen Frühling konnten 88996 Hefte abgegeben werden gegenüber 84505 im Vorjahr. Die Sammlung zugunsten der Schweizerischen Zentralstelle für Flüchtlingshilfe ergab die ansehnliche Summe von Fr. 2587.40. Auch dafür unsern ganz besonders herzlichen Dank. Wollen Sie ihn bitte auch an die jugendlichen Geber weiterleiten!
Art. 3 der Statuten bestimmt: Die Ar-

beitsgemeinschaft möchte einen Beitrag leisten an die Erziehung der Schweizer Jugend zur Völkerverständigung auf der Grundlage von Menschenwürde, Freiheit und Recht. – Wir versuchen also, den Blick der Jugend zu weiten über die Grenzpfähle der Heimat hinaus, ein erstes Verständnis zu wecken für andere Völker, für zwischenstaatliche Aufgaben, für Grundbedingungen eines wahren Friedens. Insbesondere liegt uns daran, die Verantwortung der verhältnismäßig hoch entwickelten Völker gegenüber der erdrückenden Zahl zurückgebliebener und vernachlässigter Glieder der Menschenfamilie herauszustellen.

Zürich, im November 1963

*Die das Heft herausgebende
Arbeitsgemeinschaft*

Ein nützliches Geschenk für den Lehrer und das Schulhaus

Zum Anlaß seines hundertjährigen Bestehens überreichte der Lehrerverein des Kantons Luzern im Jahre 1956 seinen Mitgliedern eine Jubiläumsarbeit. Sie war betitelt: «Luzerner Kantonal-Lehrerkonferenz, 1849–1949, ein Beitrag zur luzernischen Schulgeschichte», und erschien in einmaliger Auflage von 1400 Exemplaren. Sie umfaßt 621 Seiten, ist auf vorzüglichem Papier sorgfältig gedruckt, in Ganzleinwand gebunden, mit Goldpressung betitelt und ausgestattet mit 16 ganzseitigen Kunstdrucktafeln, einem Autograph, einer großen Tabelle über die Entwicklung der Lehrer-, Witwen- und Waisenkasse, einer graphischen Gegenüberstellung der Primar- und Sekundarlehrerbesoldung während hundert Jahren und 12 Vignetten von Josef Elias. Unseres Wissens ist es die erste Konferenzgeschichte in der Schweiz. Da sie sich ausschließlich auf umfangreiches und gründliches Quellenstudium stützt, dürfte sie für die allgemeine Kulturgeschichte, speziell aber für Erziehungsbehörden, Lehrerschaft und Schul-

geschichtsforscher von gesamtschweizerischem Interesse sein. Dies bezeugen auch die Urteile bekannter Universitätsprofessoren, Schulmänner und Historiker aus allen Teilen der Schweiz. Als praktisches Nachschlage- und Quellenwerk, das über alle Gebiete des luzernischen Volksschulwesens Auskunft erteilt, wird sie auch den Volksschullehrern sowie der Fachlehrerschaft, der Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin in den nicht luzernischen Kantonen beste Dienste leisten. Dank der erhaltenen Subventionen und zwecks Liquidierung eines Restpostens kann das Werk zum Ausnahmepreis von Fr. 16.50 (Originalpreis Fr. 30.–) inkl. Verpackung und Porto gegen Einzahlung auf Postcheckkonto Dr. H. Albisser, VII 7313 Luzern, bezogen werden. Ein ausführliches Inhaltsverzeichnis steht kostenlos zur Verfügung. Auf Wunsch wird das Buch für drei Tage und gegen Bezahlung des Rückportos auch zur Ansicht geschickt.

*H. Albisser,
Auf Musegg 5*

Herz im Angriff

Die «kleine schwarze Frau» in Afrika ist vielleicht das in den meisten afrikanischen Ländern gegenwärtig schmerzlichste Thema, kulturell und menschlich betrachtet. Unsere Missionare kämpfen seit Jahrzehnten auch an diesen Fronten der Menschlichkeit und der Menschenwürde.

Herz im Angriff, die aktuelle Missions-Illustrierte, gemeinsam herausgegeben von den Päpstlichen Missionswerken und von missionierenden Orden der Schweiz, berichtet in einer erschütternden *Reportage aus Kamerun* über die dortigen teilweise unmenschlichen Lebens- und Arbeitsbedingungen der «kleinen schwarzen Frau». Für die Mädchenklassen besonders geeignet.

Probenummern von «*Herz im Angriff*» bei der Administration, Postfach 263, Freiburg 1.

FÜR KIRCHENMUSIK EDITION CRON LUZERN
TELEPHON 041 – 2 22 88 / 3 43 25 · MUSIKALIEN · BÜCHER · SCHALLPLATTEN · INSTRUMENTE